Zu diesem Heft

Autor(en): **Wyrsch, Jürg F.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MARCHRING

Kulturhistorische Gesellschaft der March

Marchringheft Nr. 48/2007

Zu diesem Heft

«Die Gemeinschaft darf keine Maske sein,
worunter der eine lächelt und der andere weint.»
Georges Pompidou 1911–1974

«Der Spass ist unerschöpflich, nicht der Ernst.»
Jean Paul 1763–1825

Es ist gemäss Dr. phil. I Werner Röllin Tatsache, dass im Marchmuseum im Rempen die grösste und einmaligste Sammlung über einen lokalen Maskentyp ausgestellt ist, der die Entwicklung dieser Maske lückenlos aufzeigt und historische belegt. Diese Sammlung verdankt der Marchring seinem ehemaligen und langjährigen Vorstandsmitglied Otto Gentsch, der im Kraftwerk arbeitete und sich neben seinem Beruf der Kultur und der Geschichte der Landschaft March verschrieben hatte.

Meist musste der Besucher des Museums auf diese Tatsache aufmerksam gemacht werden, erwartet man doch zunächst unter diesen ausgestellten Masken zwar wohl eine typische Fasnachtsmaske, verkennt jedoch deren herausragenden Wert und erahnt die Bedeutung dieser einmaligen Sammlung nicht sofort. Dem wollte der Vorstand abhelfen.

Spontan sagte der bekannte und erfahrene Volkskundler Dr. phil. I Werner Röllin, Wollerau, zu. Als ausgewiesener Kenner und Erforscher der hiesigen Fasnacht wertete er die Ausstellung auf und studierte die im Museum vorhandenen, umfangreichen, handschriftlichen Akten samt der grossen Dia-Dokumentation von Otto Gentsch. Er sichtete die ganze Sammlung und stellte die Masken chronologisch aus, also auf Grund ihres Alters und nicht der Herkunft, welche nicht immer mit dem Kaufort übereinstimmen musste. Zudem schrieb er einen erklärenden Kommentar.

Das vorliegende Marchringheft ist das wissenschaftlich bedeutende Resultat seiner jahrelangen Arbeit über Masken, die bereits zwischen 1977 und 1980 in mehrere Publikationen mündete. Immer wieder publizierte er über die Fasnacht. Nun bringt er seine wissenschaftliche Erforschung und Erfassung der Röllisammlung von Otto Gentsch auf den Höhepunkt. Daher dürfen die Masken auch in farbigen Abbildungen strahlen und dem Leser die chronologischen und auch lokaltypischen Unterschiede darstellen.

Für diese grosse, unermüdliche Arbeit, abgestützt auf breites Fachwissen, danken wir Dr. phil. I Werner Röllin herzlich und schätzen uns glücklich, damit einen markanten Punkt über die Röllimasken der March gesetzt zu haben. Er fand in Abbildungen und Text die ideale Ergänzung, um nicht im Elfenbeinturm der Wissenschaft zu verweilen, sich andererseits aber auch nicht im Narrenturm zu verlieren. Er schenkt uns allen mit diesem Heft ein Standardwerk über die Geschichte der Röllimaske. Dafür danken wir ihm herzlich und wünschen allen Lesern unerschöpflichen Spass bei der Lektüre, damit auch der Ernst auf seine Rechnung kommt.

Zudem danken wir unserem Vorstandsmitglied Markus Koller, Tuggen, bestens für die Redaktion und die Korrekturen in diesem Heft.

Wir hoffen, Ihnen, geschätzte Marchring-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, ein weiteres Heft in die Hand zu legen, das Ihnen die Augen öffnet, diesmal für unsere Fasnachtskultur, dabei aber auch nicht vergessen lässt, dass gerade Fasnacht früher auch in schlechten und wirtschaftlich armen Zeiten blühte und mit einfachen Mitteln gepflegt wurde, damit man nicht auch noch hinter der Maske weinen und klagen musste. Damit ist und bleibt der fasnächtliche Spass eben doch unerschöpflich und verbindet das Volk zu einer Gemeinschaft. Narrentum und Fasnacht mögen daher nicht aussterben, sondern durch diese Schrift einen weiteren Anstoss erfahren.

Dr. med. Jürg F. Wyrsch
Präsident Marchring